

Saarburg

ZEITUNG FÜR DIE STADT SAARBURG UND UMGEBUNG

Neue Hindernisse:
Verkehrsberuhigung
sorgt für Ärger.

LOKALES SEITE 10

Neuer Name:
Diskussion um Trierer
Hindenburgstraße.

LOKALES SEITE 11

Neue Erkenntnisse:
Jugend forscht an der
Fachhochschule Trier.

LOKALES SEITE 16



Nach dem Einsturz (links) und nach der Instandsetzung: Steine der Gabionenmauer liegen im Oktober 2012 auf der Verbindung 134 (Bahnhofstraße). Inzwischen ist der Zaun repariert.

Die Mauer steht wieder

Nach dem Einsturz einer Gabionenwand glauben Planer an die Standfestigkeit des Hanges

Viel Glück im Unglück: Als im Oktober in Wincheringen eine meterhohe Mauer an einer Straße einstürzt, wird niemand verletzt. Obwohl Gutachten Rutschbewegungen bestätigen, halten die Planer den Hang für sicher. Der Grund für den Unfall seien Baumängel.

Von unserem Reporter
Tobias Thieme

Wincheringen. Noch etwa drei Wochen lang wird die Verbindung 134 (Bahnhofstraße) und dem Baugebiet Auf Mont gesperrt bleiben. Im vergangenen Oktober war eine meterhohe Wand aus mit Steinen gefüllten Drahtkörben, sogenannten Gabionen, umgekippt (der TV berichtete). Gruppen der Kita in dem Baugebiet benutzen den Weg an der Straße für Ausflüge in ein nahegelegenes Waldstück. Da die Wand in den frühen Morgenstunden zusammenbrach, sind die Wincheringer möglicherweise nur knapp an einer Katastrophe vorbeigeschrammt.

Seit etwa drei Monaten sind

Bauarbeiter nun dabei, die Wand an der Straße wiederherzustellen und den Hang zu sichern. Direkt nach dem Unfall zeigte sich Ortsbürgermeister Leo Holbach noch optimistisch. Die Strecke sollte innerhalb weniger Wochen wieder frei sein. Inzwischen ist klar, dass die nötigen Arbeiten sehr aufwendig sind. Auch der kurz vor Weihnachten angepeilte Termin war nicht zu halten.

Schon lange bevor die Mauer zusammenstürzte, gab es Anzeichen für deutliche Schäden. Bereits im März 2011 war beobachtet worden, dass sich die Wand nach außen beulte. Bewohner aus Wincheringen hatten in der Vergangenheit immer wieder die Befürchtung geäußert, der Hang sei schon lange als instabil bekannt. Ein Untersuchungsbericht des Landesamtes für Geologie und Bergbau von 2004 attestiert „eindeutig eine Rutschung“ und empfiehlt nähere Analysen.

Auch ein geotechnischer Bericht von WPW Geoconsult spricht von einem Rutschungsgebiet und deutet zu erwartende Setzungen und Rutschungen an.

Wirtschaftswege, die in Richtung Rehlingen führen, haben zudem deutlich sichtbare und mehrere Zentimeter hohe Stufen.

„Wir müssen uns auf die Aussagen der Fachleute verlassen. Die Untersuchungen haben ergeben, dass der betroffene Hangabschnitt nicht besonders rutschgefährdet ist.“

**Jürgen Kremer,
Leiter des Bauamtes in der
Verbandsgemeindeverwaltung**

Die Family Park GmbH hat das Baugebiet Auf Mont entwickelt. Sie hatte im vergangenen Jahr auf TV-Anfrage mitgeteilt: „Frühere Rutschungen in diesem Bereich sind nicht bekannt. Der Hang ist auch jetzt stabil.“ Das zuständige Planungsbüro Boxleitner aus Trier hat nach eigenen Angaben die Ursache für das Unglück festgestellt. „Der Einsturz der Wand ist auf eine nicht fach-

gerechte Hinterfüllung zurückzuführen. Großräumige Rutschungen im betroffenen Bereich sind nach den Ergebnissen der bisherigen Untersuchungen auszuschließen“, heißt es in einer Mitteilung.

Nach starken Niederschlägen Mitte Oktober habe Füllmaterial von hinten gegen die Wand gedrückt. „Der plötzliche Einsturz der Wand stand nach Einschätzung vor Ort nicht im kausalen Zusammenhang mit den früheren Verformungen einzelner Gabionenkörbe“, teilt das Büro mit. Im März 2011 sei die Wand von Ingenieuren in Augenschein genommen, allerdings nicht eingehender untersucht worden. Die Standsicherheit war nach Ansicht der Gutachter gewährleistet.

Jürgen Kremer, Leiter des Bauamtes in der Verbandsgemeindeverwaltung, sagt: „Wir müssen uns auf die Aussagen der Fachleute verlassen. Die Untersuchungen haben ergeben, dass der betroffene Hangabschnitt nicht besonders rutschgefährdet ist. Wir werden vor Ort wie bisher entsprechend den Vorschriften kontrollieren.“

Jean-Frank Wagner, Geologe der Uni Trier, dagegen sagt: „Viele Hänge an der Obermosel sind als Rutschungshänge bekannt.“ Das gelte auch für das Gebiet bei Wincheringen. „So ein Hang muss besonders aufmerksam beobachtet werden.“

Als verantwortlich für den Zusammenbruch der Mauer gelten die Baufirmen der Arbeitsgemeinschaft, welche Straße und Wand gebaut hatte. Dazu gehören Schnorpfel aus Trier, Clemens aus Saarburg und Elenz aus Konz. Schnorpfel bestätigt: „Es handelt sich um einen Gewährleistungsschaden.“ Für 50 000 Euro müssen die Baufirmen den Schaden regulieren.

Schnorpfel hat die ursprünglich bis zu acht Meter hohe Mauer nun in wesentlich kleinerer Variante neugebaut. Sie ist jetzt etwa 3,5 Meter hoch. Der Hang zwischen Straße und Baugebiet ist abgeflacht – die Neigung liegt nun bei unter 35 Grad. Die Arbeiter haben außerdem Beton zwischen Wand und Hang gefüllt und eine neue Entwässerung angelegt. Außerdem spannen sie stellenweise ein Drahtnetz über den Hang.

**MEINUNG
TOBIAS
THIEME**



Genauer hinschauen!

Wincheringen ist knapp an einer Katastrophe vorbeigeschrammt. Es wäre eine menschliche Tragödie gewesen, wären etwa Fußgänger von Steinen getroffen worden. Wincheringen hätte bundesweit Schlagzeilen gemacht, und auch die Staatsanwaltschaft hätte wohl ermittelt. Weder die Verbandsgemeinde noch die Planer machen nach dem Vorfall eine glückliche Figur. Informationen fließen oft zäh und erst auf mehrfache Anfrage des TV. Direkt nach dem Unglück gab es keine Pressemitteilung. Es sind Wincheringer Bürger, die sich zuerst melden. Immer wieder betonen Investor, Planer und Gemeindeverwal-

tung, der Hang sei stabil. Dabei ist das gesamte Gebiet in Bewegung – wie Gutachten bestätigen. Bisherige Untersuchungen haben nach Auskunft der Planer ergeben, dass der Zusammenbruch der Mauer auf Baumängel zurückzuführen ist und nicht auf Schäden, die bereits im Frühjahr 2011 beobachtet worden waren. Trotzdem hätten doch 2011 alle Alarmglocken schrillen müssen. Statt dessen wurde die Mauer nur einer Sichtkontrolle unterzogen. Es bleibt zu hoffen, dass das Gelände in Zukunft sehr intensiv von Fachleuten kontrolliert wird.

t.thieme@volksfreund.de

NACHRICHTEN

Elternkurs in der Lebensberatungsstelle

Saarburg. „Liebevoll & Kompetent“ ist ein Elternkurs überschrieben, der am Donnerstag, 21. Februar, um 19.30 Uhr in den Räumen der Lebensberatungsstelle Saarburg beginnt. Er richtet sich an Eltern von Kindern zwischen zwei und elf Jahren. Vorge stellt wird eine erzieherische Grundhaltung, die den Aufbau einer sicheren, entwicklungs fördernden Beziehung und Bindung zum Kind ermöglicht. Anhand praktischer Übungen werden bewährte Erziehungsmethoden vermittelt. Ein Training soll helfen, Erziehungsprobleme eigenständig lösen zu können. Die Leitung haben Anne Ferner-Steuer und Carmela Walter von der Lebensberatung Saarburg. *red*

• *Anmeldung und weitere Infos unter Telefon 06581/2097, E-Mail: lb.saarburg@bistum-trier.de*

Gemischter Chor wählt neuen Vorstand

Freudenburg. Zur Generalversammlung lädt der Gemischte Chor Freudenburg ein. Sie findet am 24. Februar, 17 Uhr, im Vereinslokal Weber in Freudenburg statt. Anfragen oder Anträge sind zeitnah dem Vorstand einzureichen. Für interessierte „Neueinsteiger“: Die wöchentliche Chorphprobe findet immer montags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Kolpingsaal in Freudenburg statt. Besonders gesucht sind Männerstimmen. *red*

• *Für Informationen stehen die Vorsitzende, Elfriede Arends, Telefon 06582/99066, sowie jedes andere Chormitglied zur Verfügung.*

Gottesdienst unter dem Motto Freude

Saarburg. Die Evangelische Kirchengemeinde Saarburg und der CVJM Saarburg laden zu einem „Gottesdienst Anders“ unter dem Motto Freude ein. Er findet am Samstag, 23. Februar, um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche Saarburg, Schlossberg 11, statt. Die Veranstalter planen einen Gottesdienst mit viel Musik zum Mitsingen und Impulsen zum Nachdenken. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch. Gottesdienst Anders ist für Jung und Alt, auch für eher Kirchendistanzierte, gedacht. *red*

• *Weitere Infos bei der Evangelischen Kirchengemeinde Saarburg Gemeindebüro, Telefon 06581/2397.*

Kasperletheater in der Stadthalle Saarburg

Saarburg. „Der Räuber Schwuppdwupp“ heißt ein neues Abenteuer, das der Kasper zusammen mit den Kindern bestehen will. Sie sind am Dienstag, 19. Februar, um 16.30 Uhr in der Stadthalle Saarburg eingeladen. Karten gibt es an der Tageskasse. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE:
RAINER NOLDEN



Immer noch warnt ein Verkehrsschild vor Steinschlag in dem betroffenen Gebiet. TV-FOTOS: ARCHIV/TOBIAS THIEME (1); FRIEDEMANN VETTER (2)